Humor

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grössere Transaktionen

„Alles bedient bitte“, schnarrte der Trämler. Ich entnahm meiner Brieftasche eine Zwanzigernote und nannte meine Haltestelle.

„Ist das alles, was Sie haben?“ Der Kondukteur sagte dies, mir einen Blick gebend, der nicht Liebe ahnen liess.

„Ich habe noch etwas auf der Bank“, sagte ich bescheiden, da ich vor den andern Fahrgästen nicht mit meinem Reichtum aufschneiden wollte.

„Ich meine: Haben Sie es nicht kleiner?“. Nein, ich hatte es nicht kleiner und entschuldigte mich, da er dies zu erwarten schien.

„Ich kann diese Note nicht wechseln.“.

„Was? Wollen Sie mir vielleicht weismachen, dass eine städtische Strassenbahn mit unbegrenzten Mitteln keine Zwanzigernote wechseln könne? Ha, ha, ha! Wenn schon eine Privatperson eine Zwanzigernote besitzt, wird die Tramverwaltung bestimmt eine um zwanzig Rappen kleinere Summe besitzen!“

„Tut mir leid, ich kann nicht wechseln - und Sie sollten mehr Verstand haben!“

„Tut mir leid! Glauben Sie mir, dass es gar nicht meine Absicht war, die finanziellen Missstände der Verwaltung aufzudecken. Das wird ja die Steuerzahler interessieren...“ Der Trämler schien nicht sehr fest zuzuhören. Er schaute in seinem automatischen Geldwechsler nach - und blickte dann böse auf meinen blauen Lappen.

„Ich kann nicht wechseln...“

„Das, mein Freund, ist Ihr eigener Fehler, denn wenn Sie sich nicht mehr um Ihr Geschäft kümmern als sich mit Fahrgästen streiten würden, die Zwanzigernoten in der Tasche haben, so hätten Sie in dieser Zeit so viel eingenommen, um mir herausgeben zu können. Warum drehen Sie nicht auf Touren? Sammeln Sie Geld ein, suchen Sie neue Fahrgäste, kassieren Sie - und bis zu meiner Haltestelle haben Sie dann die Neunzehnachtzig beisammen und wahrscheinlich machen Sie der Verwaltung dann noch etwas darüber hinaus..“

Etwas gehässig bemerkte er, dass ich eine ganze Menge zu sagen habe. Ich bin überzeugt, dass nur der Neid in diesem Menschen sprach. Sein ganzer Sprachschatz bestand offenbar aus „Alles bedient-Billett bitte“ und „kannichtwechseln“ und ich sagte ihm, dass im Lexikon das Wort „Kann-nicht“ überhaupt nicht vorkomme. Höchstens das Wort „versagen“ komme vor.

Er schaute sich um und frug, ob nicht jemand die Note wechseln könne, aber wenn jemand konnte, so sagte er nichts und keiner wollte meine Zwanzigernote haben, deren Echtheit ich selbst leise zu bezweifeln begann.

„Vielleicht möchte jemand dem Herrn zwanzig Rappen leihen..?“, schlug der Kondukteur vor, aber er rechnete zum vornherein nicht damit, auf diese Weise zu Geld zu kommen. Ich lächelte alle Leute freundlich an, sogar ein Wickelkind, aber mein Lächeln verfing nicht.

„Warum springen Sie nicht an der nächsten Haltestelle schnell hinaus, wechseln das Geld in einem Laden? Für Sie wird man das eher tun als für mich...“

„Kann nicht, keine Zeit, habe schon Verspätung...“

„Natürlich, Sie mit Ihrem Querulieren verspäten den Kurs und verlieren der Verwaltung ganz ohne Zweifel einen Haufen Geld. Na ja, mit dem Geld der Steuerzahler kann man ja umspringen...“

„Ja, und Leute wie Sie machen einen verrückt - ich werde um Versetzung auf eine andere Linie eingeben.“

Schliesslich ging er doch davon, um einige Billette zu verkaufen, aber er tat es ohne Liebe und sichtlich desinteressiert, denn er war von meinen zwanzig Rappen beherrscht und ich beobachtete genau, wieviel er einnahm, aber es war nicht genug.

„Wenn mir jemand mein Morgenblatt abkaufen würde, wäre das Problem gelöst“, schlug ich nun meinerseits vor. Ich wartete ein wenig - kein Angebot. Worauf

(Schluss auf Seite 751)



Neue Lebenslust für viele!

Die Folgen des Krieges verschwinden allmählich! Es gibt wieder verführerische Schaufenster, Rundreisebillette, „billiges“ Benzin, gastliche, renovierte Hotels... Nur mit dem Kleingeld hapert's da und dort! Wie wär's daher mit einem Seva-Los? Sie wissen ja: „Nid nahlah gwinnt!“

Ja, gewinnt vielleicht einen der 22369 Treffer im Werte von Fr. 530000.—, wenn nicht gar Fr. 50000.—, 20000.—, 2x10000.—, 5x5000.— etc., etc.

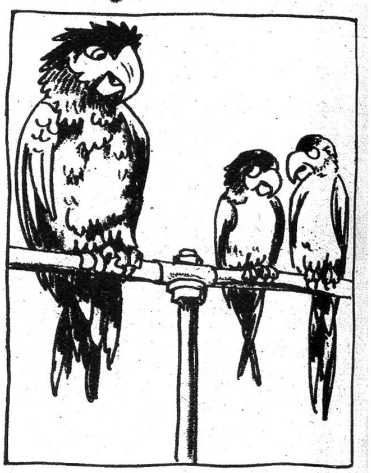
Jede 10 Los-Serie garantiert mindestens 1 Treffer und bietet neun übrige Chancen.

1 Los Fr. 5.— plus 40 Rappen für Porto auf Postcheckkonto III 10026

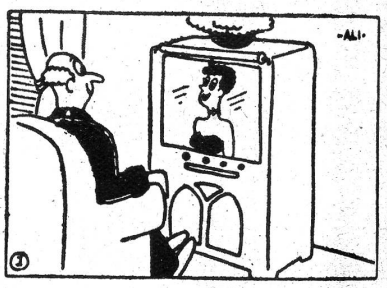
Adr: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern

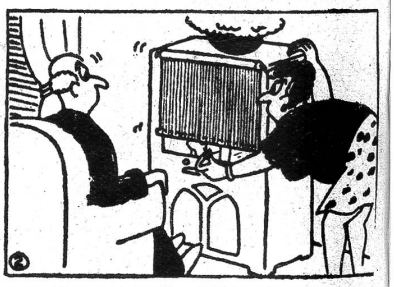
5. JULI!

Humor



«Und wie lange bleibt deine Mutter bei uns?»





Fernsehen: Geschichte ohne Worte (Esquire)

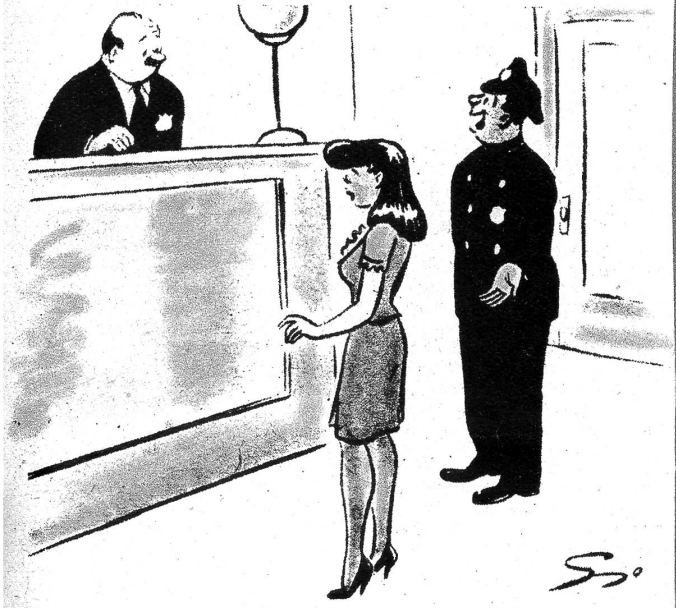
KREUZWORTRÄTSEL

Waagrecht: 1. Spielkarte. 3. Abkürzung für Sekunde. 7. weiblicher Rufname. 9. *Frucht*. 12. Fluss in der Schweiz. 13. gleicher Meinung. 14. arabischer Artikel. 15. Adelstitel. 16. Landeshauptstadt. 18. Zeichen für Iridium. 19. Mädchenname. 21. Vorwort (zeitlich). 23. Bürde. 24. Verwaltungsbureau. 25. Tonart. 26. Abschiedswort. 27. weibliche Märchengestalt. 28. tätig, aktiv. 30. Millionenstadt. 31. *Frucht*. 33. Segelstange. 35. steht auf den meisten Adressen. 36. holländische Eins. 38. Zeichen für Eisen. 39. Vogelart. 40. Crème.

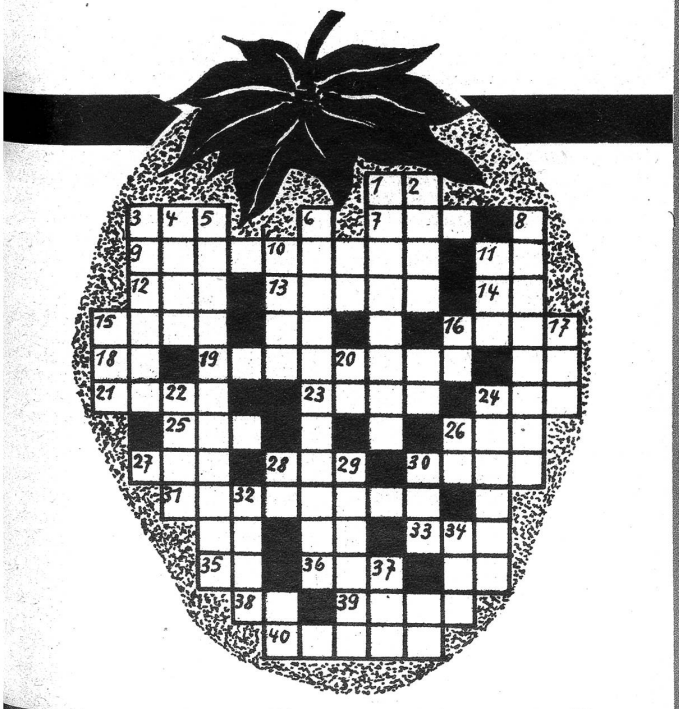
Senkrecht: 1. *Frucht*. 2. Ueberwindung. 3. Häscher, Scherge (im Italienischen). 4. Mädchenname. 5. *wird aus Früchten gemacht* (Mehrzahl). 6. *Frucht*. 8. *Frucht* (Mehrzahl). 10. Bodenerhebung. 11. weichgekocht. 15. Kreuzton. 16. Abkürzung für Parteigenosse. 17. Besitztum. 20. Zeichen für Baryum. 22. gedanklicher Einfall. 24. anderer Name für Storch. 26. Autozeichen für Innerrhoden. 29. *aus Früchten Eingemachtes* (Mehrzahl). 30. Fragewort. 32. Siedlung, Ortschaft. 34. englisches Bier. 37. Falz, Rinne.

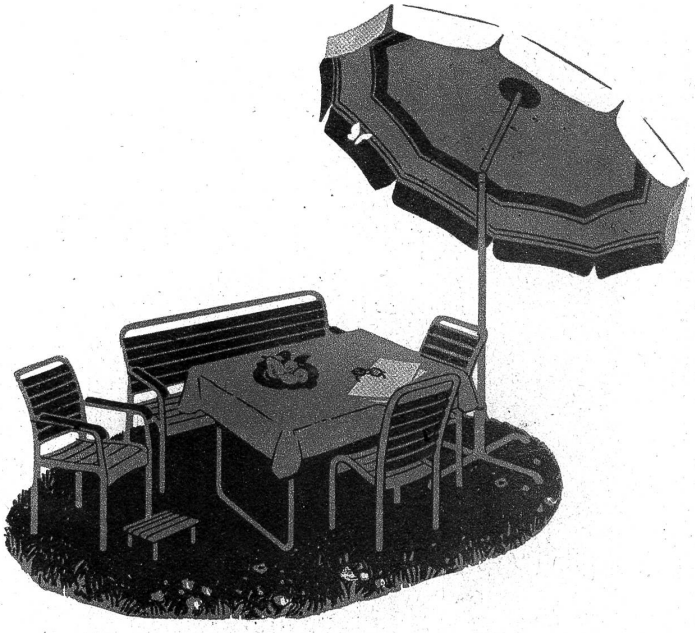


«Excusez – fahren Sie wohl bald ab?» – «Jetzt möcht' ich wissen, was Sie das angeht?» – «Ach, ich meine nur – weil Sie mit dem Hinterrad auf meinem Fuss stehen!»



«Ich habe sie gefunden – darf ich sie behalten, falls sie innert 30 Tagen nicht abgeholt wird?» (True Police Cases)





J. G. KIENER + WITTLIN AG.

Bern Schauplatzgasse 23 Telephon 29122

